

«Häuser sind nicht gerne allein»

Beim Felsenhaus erfahren Suchende Freiheit und Kraft

*REGION – An der Bur-
lingenhalde nahe der
Schwarzwasserbrücke und
direkt neben dem «Hänge-
brüggli» thront hoch über
der Sense das Felsenhaus.
Die Psychologin Marianne
Schneider hat es vor
14 Jahren gekauft und be-
zeichnet den speziellen Ort
als magischen Kraftort für
Seele, Geist und Körper.*

Dieses Haus und dieser Ort werden von den Menschen, die sie brauchen, gesucht und gefunden. Genauso ist es damals der heutigen Besitzerin ergangen. Marianne Schneider hat sich vor 14 Jahren während eines Gewitters unter die schützende Brücke gestellt und zufällig das «zu verkaufen»-Schild entdeckt. «Ich musste nicht lange überlegen», erklärt die 63-Jährige. «Es war der nächste logische Schritt in meinem Entwicklungsprozess.» Ihr Studium der Psychologie hat sie sich vor etlichen Jahren als Flugbegleiterin verdient. Nach der Ausbildung hat sie zehn Jahre intensiv in der Psychiatrie gearbeitet. Um von der kräftezehrenden Arbeit Abstand zu gewinnen, nahm sie sich fünf Jahre lang eine Auszeit und lebte Sommer wie Winter als Hirtin auf einer Alp. Darauf folgte die Ausbildung zur Tanztherapeutin. Trekkingreisen in die Mongolei öffneten ihr den Zugang zum Schamanismus. Schneider ist fasziniert von der Auseinandersetzung mit der Natur und den Elementen. «Ähnlich wie ein Psychotherapeut erteilt der helllichtige Schamane dem Suchenden einen Auftrag oder eine Aufgabe und bietet Lösungsmöglichkeiten. Der Glaube daran hilft, die Probleme und Lösungsansätze sichtbar zu machen», ist Marianne Schneider überzeugt. Sie selbst attestiert sich keine Hellsichtigkeit, sondern eine stark ausgeprägte Intuition.



Das Felsenhaus liegt abgeschieden in der Natur.

Foto: MV

«Manchmal spüre ich bestimmte Kräfte und stelle die richtigen Fragen. Diese helfen meinen Klienten weiter und führen sie dann auf ihren neuen Weg», führt die Therapeutin aus.

Zeit bleibt stehen

Früher wie heute bedienten sich Naturvölker der Rituale bei der Problemlösung. In der heutigen Zeit werden wir dazu erzogen, zu funktionieren und immer unser Bestes zu geben. «Wir haben verlernt, Kraft und Energie aus der Natur zu schöpfen. Aus vorchristlichen Überlieferungen geht hervor, dass unsere Vorfahren ihre Rituale an bestimmten Kraftorten durchgeführt haben», führt Marianne Schneider aus. Kraftorte sind Plätze, wo man besondere Energie spüren und aufnehmen kann. Hier strömen Schwingungen, die in allen Lebewesen der Natur eine Reaktion auslösen. Man fühle sich einfach geborgen. Kraftorte förderten die Gesundheit, die körperliche Kraft, die Weisheit und die Klarheit.

In und um das Felsenhaus bleibt die Zeit stehen. Nur die Sense und die Vögel sind zu hören. Fernab von Lärm und Strassenverkehr hilft der Fluss, sich gehen und seine Gedanken schweifen zu lassen und abzuschalten. Die Geborgenheit der Erde – das Felsenhaus befindet sich in einer Schlucht –

ist genauso spürbar wie die Freiheit. Erblickt man das satte Grün der umliegenden Bäume, fühlt man sich, als könnte man direkt davonfliegen. «Nichts ist selbstverständlich», weiss Marianne Schneider. «Wir müssen die Natur genau beobachten, denn jeder Eingriff hat Folgen.»

Das Felsenhaus ist sehr ursprünglich und soll auch so bleiben. Über Strom verfügt das Felsenhaus nicht, dafür liegt eine eigene Quelle auf dem Grundstück. Wird es am Abend dunkel, gehen die Besucher des Kraftortes ins Bett. Bei Tagesanbruch stehen sie auf. Liegt man nachts schlaflos in einer der offenen Schlafkoben hoch über dem Felsenhang, erblickt man mehrere Meter unter sich direkt den Fluss. Einfach dem Wasserlauf zuzuschauen, beruhige die Gedanken ungemein.

Ahnen und Schutzengel

Marianne Schneider glaubt an die Unterstützung von allem Unsichtbaren. «Die Natur, Ahnen und Schutzengel weisen uns immer den Weg. Wir müssen nur offen sein und ihre Kräfte wirken lassen», sagt sie. «Das Leben besteht aus Geben und Nehmen. Niemand ist allmächtig. Jeder Mensch muss seinen Beitrag leisten und bereit sein, Veränderungen anzugehen.» Die Klienten von Schneider stehen meist an

einem Scheideweg: Mütter, deren Kinder flügge werden, suchen neue Herausforderungen; Unzufriedene, sei es im Job oder in der Beziehung, suchen Verbesserungen; anderen fehlt es vielleicht an Selbstbewusstsein. Ihnen hilft der Besuch im Felsenhaus bei der Lösungsfindung. Nicht nur in einer Psychotherapiestunde, sondern manchmal ohne viel zu reden, nur durch Meditation, in der Gruppe handwerken oder einfach nur, indem das Laub auf der Terrasse zusammengekehrt wird, erkenne man plötzlich die neue Wegrichtung. Oft brauche der Mensch nur noch einen kleinen «Stupf», und die Entscheidung werde gefällt und umgesetzt.

Neue Mitglieder willkommen

Für die Instandhaltung des Kraftortes ist der Förderverein Felsenhaus verantwortlich. Die Mitglieder erledigen die vielen Arbeiten selber und unentgeltlich. «Der Verein freut sich über Handwerker und andere Neumitglieder, und das Haus freut sich, wenn es nicht allein ist», meint Marianne Schneider mit leuchtenden Augen. Sie würde das Haus gerne dem Verein überschreiben, Verantwortung und Zusammengehörigkeitsgefühl würden dann geteilt. Ausserdem möchte sie sicher sein, dass das Felsenhaus für Menschen, die es brauchen, auch in Zukunft erhalten bleibt. Jedes Jahr im August findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem sie durch das Haus führt und über ihre Erfahrungen erzählt.

Monika Vifian

■ INFO:

www.felsenhaus.ch

Marianne Schneider ist Psychologin und Dokumentarfilmerin. In Bern ist sie Mitarbeiterin in einer Gruppenpraxis. Im Felsenhaus bietet sie Seminare und die Möglichkeit zum Rückzug an (für Einzelpersonen und Gruppen).

Tag der offenen Tür im Felsenhaus:
11. August 2013